

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Paris, 1933-05-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28.5.33



Madame

23

Thomas Mann

Grand Hotel Bandol

B a n d o l

(V a r)

Paris

28. Mai 1933

Frau Goldi, Frau Liebling-Morchel, - nimm die pariserischen Grüsse Deiner Oberschmuserin. Ist es denn bei Euch auch so kalt? Nicht auszumalen und anzuschildern, wie kalt, hässlich, orkanig die Fahrt hierher gewesen ist. Der Fon fuhr nicht über 80 und brach^{te} dabei ständiges Vollgas, 20 teure Liter pro hundert. Dabei wäre die Strecke, - Rhone- und Loire aufwärts so schön gewesen. Aber wir haben sehr stark geschnattert. Hier Kälte und Regen, sodass es mir gestern glatt ins Benzin gewolkenbrucht hat und ich die halbe Nacht am Vergaser arbeiten musste, statt den Onkel Emil (auch Nebul genannt) mal ordentlich auszuraubern, in den Boites de Paris.

Dass Monsieur Vogel und sein Weib sich Euch tausendmal ~~empfehlen lassen~~ ^{en} empfehlen lässt, obwohl der Zauberer, ~~der~~ die Kühnheit besessen habe, ihm seine bescheidenen Wünsche immer und immer wieder abzuschlagen, wäre das Ergebnis von heute. Wangenheim, mit dem ich ^greden wollte, ist wegen hiesiger Aussichtslosigkeit kurz entschlossen nach Moskau gefahren, anderes tut sich auch nicht, - das heisst, man könnte irgend etwas aufziehen, aber wer garantiert, dass man sich für das hässliche deutsche Getue interessieren möchte. Ich denke, man wirkt nun wirklich erst mal in Zürich, dann, etwa, in Wien und im Herbst, etwa, rein ^agtweise, hier ein wenig und das eben kann man immerhinschon jetzt. Frank Rummelin meint, Oesterreich

mit seinem angenehmen katholischen kleinen Privatfaschismus sei für unsereinen das Land der Zukunft und in der tat lacht es im Augenblick mehr, als das eitle Zürich. Das Interesse der Welt, meint Rummelin, gehe durchaus dahin, Oesterreich, auch für die Dauer, von Adi abzuschneiden, Frankreich bezahle dafür viel Geld und da ja auch Mussi's Absichten in dieser Richtung lägen und Dollfuss, der nicht nur Möchtlini, sondern auch Millimetternich heisst, sein Rückrat gestärkt fühlt, sei die Sache wohl geschaukelt. Man wird sehn und am Ende ist es ein Haus in Rodaun, das dem am Zürisee vorzuziehen wäre. BH O, über die traurig unbegrenzten Möglichkeiten.

Annemarie trifft übermorgen aus Spanierland ein.

Mein Carnet soll vom hiesigen Club aus einfach verlängert werden, wenn der deutsche dazu autorisiert. Am Ende tut er es doch, es wäre eine Weigerung so sehr sein Schaden. Von Levylenki fand ich zwei ungemein klägliche Brifulettein vor, - er ist begeistert vom guten Vater Morgana, - die Lage aber sei und kurz, er bittet um Bedenkzeit, vier Wochen nur, und er könne nicht ein Buch bringen, wie die Dinge lägen und stagnierten und es sei keine Spitze gegen mich, - auch politisch nicht, - sondern, heiliger Gott, ihm läge alles dran und kurz, ich habe ihn ersucht, mich in Basel zu treffen, weil ich die weite Reise bis Stuttgart nun mal jetzt mir nicht bezahlen kann.

Meritq Henning ist hier, Magnus soll kaum mehr zu sehen sein, er wiegt nur mehr ein halbes Lot. Aber jeder, der aus Deutschland kommt, der schlichte, wie der schlaue, meint, es könne so nicht weitergehn, die Brotkarte stehe vor der Tür, ganz zu schweigen von den anderen

Genüsse und der völlige Zusammenbruch dazu.

Morgen muss ich mir ein Kleid kaufen,- wie soll das werden?

Wie geht das Familienleben? Und die lieben Urgreise reisen ja nun gleich. Und ob Ihr nach St. Cyr verzieht? Lenzerheide, sagt Frank R. sei im Sommer gar nicht mal so schön, staubig und autoreich und die Landschaft kümmerlich, kann schon sein.

Adieu! Grüsse Ilsechen und den weithin berühmten Goldmenschen. Auch den lieben Zauberer vor allem, das Krampfhuhn, das arg interessante und die Medika-Dulala, sowie Dich selbst in der ansprechendsten und zugetansten Weisis.

Ich muss nun Menschen treffen, Leute sehen, meine Appointments zu Ende leben.

Sitz wo /o

E,

[Hast man das
Erfordernis?]